E-lib.ch
Elektronische Bibliothek Schweiz
Bibliothèque électronique suisse
Swiss electronic library

e-rara.ch

Christliche Leichpredigt, Von der Unbestendigkeit dieses Lebens, unnd der zukünftigen ewigen Statt Gottes

Wolleb, Johannes

Getruckt zu Basel, [ca. 1627]

Universitätsbibliothek Basel

Signatur: Aleph D XII 8:40

Persistenter Link: http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-29144

e-rara.ch
Das Projekt e-rara.ch wird im Rahmen des Innovations- und Kooperationsprojektes „E-lib.ch: Elektronische Bibliothek Schweiz“ durchgeführt. Es wird von der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) und vom ETH-Rat gefördert.

e-rara.ch is a national collaborative project forming part of the Swiss innovation and cooperation programme E-lib.ch: Swiss Electronic library. It is sponsored by the Swiss University Conference (SUC) and the ETH Board.

www.e-rara.ch

Nutzungsbedingungen
Dieses PDF-Dokument steht für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Es kann als Datei oder Ausdruck zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Terms and conditions
This PDF file is freely available for non-commercial use in teaching, research and for private purposes. It may be passed to other persons together with these terms and conditions and the proper indication of origin.

Visual Library

v. post N. 45. dis gleichs

Christliche Leichpredigt/

Von der vnbeste-digkeit dieses lebens / vnnd der zukünfftigen ewigen Statt Gottes.

Gehalten in dem Münster zu Basel/ den 22. Maji/ Anno 1627.

Bey der ansehenlichen bestattung/

Des Ehrenvesten/ vnd Wolgelehrten Herren/ M. ZACHARIÆ Dolders/ geweßnen Rectoris der Schůl auff Burg.

Vnd nun auff der Trawrenden anhalten/ in Truck gegeben.

Durch Johann Wolleb/ D.

Getruckt zu Basel / bey Martin Wagner.

Text.

Hebr. 13. vers. 14.

Wir haben hie kein bleibende Statt / sonder wir suchen die zukünfftige.

Außlegung.

GEliebte in JEsu Christo vnserem HERREN.

Es hat es der Allmechtige vnnd Allweise Schöpffer der welt / mit vns Menschen / vnd den vnvernünfftigen Thieren also angeordnet / daß da die Thier jhre gesichter gegen der Erden hencken / hingegen der Mensch mit auffrechtem Leib vnd gegen dem Himel gerichtetem angesicht / daher gehet.

Welches auch der Heydnische Poëte also außgelegt / daß er gesagt hat:

Pronaq; cum spectent animantia cætera terram,
Os homini sublime dedit, cœlumque tueri
Jussit & erectos ad sidera tollere vultus:

Ist die meinung. Da die Thier jhre gesichter gegen der Erden richten / ist dem Menschen ein auffgerichtets

angesicht gegeben / den Himmel vnd das schöne Gestirn an demselbigen / anzuschawen.

Wir aber / die wir in der Schůl des HERRen Christi vnderrichtet sind / sollen der sach viel tieffer nachsinnen / können auch dessen viel schönere vrsach geben / dann die allerweisesten auß den Heyden. Dann zweyfels ohn hat Gott hiemit zuerkennen gegeben / daß die Thier kein ander leben zuverhoffen haben / sonder in die Erden verwandlet / vnd also gentzlich zu grund gehen sollen: Der gleubige Mensch aber / seye noch zu einem andren vnnd Himmlischen leben erschaffen / nach welchem er sein angesicht / ja sein hertz vnd gedancken richten solle.

Dahin sicht auch der H. Apostel / in diesen abgeleßnen worten / sprechend: **Wir haben hie kein bleibende Statt / sonder wir suchen die zukünfftige.**

Bey welchen wir dann nachfolgenden dreyen Stucken nachzusinnen haben.

I. Erstlich / daß wir hie auff Erden kein bleibende Statt haben.

II. Demnach / wo wir ein bleibende Statt zu finden haben?

III. Drittens / wie wir zu derselbigen kommen vnd gelangen können.

Von dem Ersten.

Daß wir nun alß für das erst / **hie kein bleibende Statt haben** / bezeugt nicht nur hie der Heil. Apostel / sonder auch anderstwo / an die Corinther also schreibend:

Wir

Wir sind aber getrost vnd wissen / daß / dieweil wir im Leib wohnen / so wallen wir dem Herren: Dann wir wandlen im glauben / vnd nicht im anschawen. Wir sind aber getrost / vnd haben viel mehr lust ausser dem Leib zu wallen / vnd daheim zu seyn / bey dem Herren. 2. Cor. 5. 6.

In welchen worten er vnser leben alß ein Wall: vnd Bilgerfahrt beschreibet: Da er hingegen bezeugt / daß wir das rechte Vatterland im Himmel haben.

Daher er an die Philipper also schreibt: Vnser wandel oder burgerliches wesen ist im Himel / von dannen wir auch warten / des Heylands Jesu Christi des Herren / Welcher vnsern nichtigen Leib verklären wirdt / daß er ehnlich werde / seinem verklärten Leibe / nach der Krafft / damit er jhm auch alle ding kan vnderthänig machen. Phil. 3. 20.

Hiemit stimmen gnugsam vberein / die Exempel der Heiligen Patriarchen / Königen vnd Propheten.

Was ist das leben Abrahams anders gewesen / dann ein Bilgerfahrt? Er wirdt von Gott auß seinem Vatterland berüfft / vnd laßt sich von jhme gleichsam mit beschloßnen augen herumb führen. Er kompt anfenglich in das Land Canaan / zeucht aber bald thewrung halben in Aegypten / halt sich da auff alß ein frembdling / kompt daselbst seines Weibs der Sara halben in grosse gefahr / darumb er sich mit seinem Vetteren dem Lot von newem in das Land Canaan begibt / empfangt zwar von demsel- Gen. 12. &c.

bigen Land / mancherley herrliche verheissungen / daß es seinem saamen solte gegeben werden / hatte aber darinnen
Act. 7. 5. nicht eines füßbreit eigens gehept / stirbt in dem hundert vnd fünff vnd siebentzigsten Jahr seines alters.

Was ist das leben des Heilig. Isaacs anders gewesen /
Gen. 26. dann ein Bilgerfahrt? Er muß gleicher gestalten / wie sein Vatter / thewrung halben / auß dem versprochenen Land ziehen / kompt aber nicht in Aegypten / sonder in der Philister Land / da er zwar von Gott wunderlich gesegnet / aber von den Philisteren sehr gehaßt vnd angefeindet worden: kompt doch wider gehn Mamre / da sein
Gen. 35. 28. Vatter gewohnt hat / vnd stirbt / alß er hundert vnd achtzig Jahr gelebt hat.

Was ist das leben des Heiligen Jacobs anders gewe-
Gen. 47. 9 sen / dann ein Bilgerfahrt? Er muß wegen des aufffatz seines brüders / des Esaus / in Mesopotamiam fliehen / vnd helt sich da in schwärer Dienstbarkeit bey seinem vortheilhafftigen Schwäher dem Laban / bey zwantzig Jahren auff / kompt zwar widerumb von Gott / mit Weib / Kindern / vnd Güteren wol gesegnet / zu seinem alten Vatter / erlebt aber nicht nur desselbigen Todt / sonder eusserstен kummer vnd hertzleid an seinen kindren / sonderlich da er vermeint / daß sein Sohn Joseph von den Thieren zerrissen were. Erfahrt doch nach langer zeit / daß er in Aegypten in hohen Ehren lebe / reiset sampt den seinigen dahin / vnnd halt sich in Aegypten auff alß ein frembdling. Daher er von seinem leben selber / auff die frag des Königs Pharaons / wie alt er seye / gesagt hatt:
Gen. 28. &c **Die zeit meiner Wallfart ist hundert vnd dreissig Jahr / wenig vnd böß sind meine tag / vnd langen nicht an die tag meiner Vätter in jhrer Wallfart.**

Was

Was ist auch das leben der nachkommenen Jacobs/ der kindren Israel/ bey zweyhundert vnd zehen Jahren in Aegypten gewesen/ dann ein mühselige Bilgerfahrt/ ja noch darzu ein schwäre Gefangenschafft?

Deßwegen auch Paulus sagt: **Durch den glauben ist Abraham ein frembdling gewesen / in dem verheissenen Lande / vnnd wohnet darinnen alß in einem frembden / in Hütten / mit Isaac vnnd Jacob / den Miterben der Verheissung. Dann er wartet auff die Statt/ die einen Grund hat/ welcher Bawmeister vnnd Schöpffer Gott ist.** Hebr. 11. v. 9. &c.

Was ist auch der Heiligen Königen vnd Propheten leben anders gewesen/ dann ein mühselige Bilgerfahrt? Der Heilig König David sagt zu dem HERREN: **Ich bin für dir ein bilger vnd frembdling/ wie alle meine Vätter.** Psal. 39. 13. Vnnd widerumb sagt er: **Ich bin ein gast auff Erden / verbirg deine gebott nicht für mir.** Psal. 119. 19. Ebner massen sagt Elias/ auß grosser betrübnuß/ alß er für Jesebel geflohen. **Es ist gnug: so nimm nun meine Seel HErr/ ich bin nicht besser dann meine Vätter.** 1. Reg. 19. 4.

Ja was ist das leben vnsers HERREN Jesu Christi/ auff Erden anders gewesen/ dann ein Bilgerfahrt? Zu Bethlehem wirdt er geboren: zu Nazareth wirdt er aufferzogen: zu Capernaum hatt er zur zeit seines Predigampts gewohnet: in Dörfferen vnd Flecken hatt er gepredigt: zu Jerusalem ist er gefangen: vñ auffert Jerusalem ist er gecreutzigt worden. Was

Was bedarffs aber ferners beweysens? Ich mein wol es erfahren heutigen tags viel frommer Christen / daß sie Bilger seyen / vnnd auff Erden kein bleibende statt haben / in dem sie an so vielen orthen / von jhrem Vatterland / von Weib vnd Kind / von Haab Ehr vnd Gůt / vnd / welches noch das gröste ist / von verůbung jhres Gottesdiensts / in das erbärmbdliche Ellend verstossen werden.

Diese betrachtung lehrt vns / was von diesem leben zu halten seye.

Bekandt ist es / daß der frembdlingen zustand erbärmdlich seye / darumb in Heiliger Schrifft die frembdling zu den Wittwen vnd Wäisen gerechnet werden. Nicht anderst ists / mit der frommen leben in dieser Welt beschaffen / welche der Gottlosen Můtter / aber der Frommen Stieffmůtter ist. Dahero der selige Apostel klagt vnnd

1. Cor. 4. 13. sagt: **Wir sind stäts alß ein flůch vnd fegopffer der Welt.** Vnd anderstwo: **Es ergeht vns wie**

Rom. 8. 36. **geschrieben steht / vmb deinet willen werden wir den gantzen tag getödet / wir sind geachtet für Schlachtschaff.**

Was ists dann für ein grosse vnsinnigkeit / daß viel leuth in diesem leben sich also einzusedlen begeren / alß wann sie ewig darinnen zu bleiben hetten?

Von Cain wirdt gelesen / daß er jhm ein gewaltige Statt gebawet habe. Also ist es mit den Welt-Menschen beschaffen / welcher Sinn vnnd Muth / nur nach Gelt vnnd Gůt stehet / da sie **doch nicht wis-**

Psal. 39. 7. **sen wem sie es samlen** / da sie darvon můssen / ehe sie sich dessen versicheren / alß dort zum reichen Geitzhalß

gesagt

gesagt wirdt / welcher sich frewete / daß seine Schewren vnd Keller wol versorgt waren: **Du narr heut nimt man dein Seel von dir / vnd weß wirdt hernach solches alles seyn?** Luc. 12. 20.

Gleich wie derhalben ein Wandersman / der sein Vatterland recht liebet / sich in der frembde nichts auffhalten leßt / sonder mit seinem sinn vnd gedancken daheimen ist: also lassen wir vns in dieser zeit / weder augenlust / noch fleisches lust / noch den pracht des lebens auffhalten / sonder in behertzigung der zergenglichkeit dieser zeitlicher dingen / nach einem recht seligen vnd bestendigen wesen trachten.

Von dem Andren.

Wo haben wir aber / alß für das ander / ein recht bestendigs vnd Selig leben zu finden?

Es sagt der Heilig Paulus: **Wir suchen die zukünfftige Statt.**

Die Statt meint Paulus / in dero vns Christus **Wohnungen bereitet hat.** Joh. 14. v. 2.

Die Statt von welcher er zun Corinthieren sagt: er **seye biß in den dritten Himmel verzuckt worden.** 2. Cor. 12.

Die Statt von welcher er droben sagt: **Gott habe den gleubigen eine Statt bereitet:** vñ nachmalen: **Jhr seyt kommen zu dem Berg Zion / zu der Statt des lebendigen Gottes / zu dem Himmlischen Jerusalem / zu der menge viel tausenden Englen / vnd zu der gemein der Erstgebornen /** Heb. 11. 15. Heb. 12. 22.

die im Himel auffgeschrieben sind / vnd zu Gott dem Richter vber sie alle / ꝛc.

Apocal. 21. & 22. Die Statt welche dem Heiligen Johanni durch den Engel Gottes / in einem gesicht ist gezeiget worden: durch dero abbildung vns die Schönheit / der Himmlischen Wohnung / nach vnserem schwachen verstand / etlicher massen zuerkennen gegeben wirdt.

Wann man von einer zierlichen schönen Statt reden will / bedenckt man mehrentheils nachfolgende puncten. 1. Den Stiffter. 2. Den orth vnd gelegenheit. 3. Das Gebäw selber. 4. Den Regiments: vnd Kirchenstand.

Bedencken wir dann den Stiffter / so ists der HERR vnser Gott / der Allmechtig vnd Allweise. Wann wir von einem Werck hören / das von dem fürnemsten künstler gemacht ist / zweyfflen wir nicht / daß es fürtrefflich seye / ob wir es schon nicht gesehen haben. Weil wir dann

Heb. 11. 10. vernemmen / daß GOtt der Bawmeister dieser Statt seye / wer wolt dann an der herrlichkeit derselbigen zweyfflen? Dann so der sichtbare Himmel / der doch mit grossem krachen zergehen wirdt / mit Sternen so schön

Psal. 8. 4. vnd herrlich gezieret ist / daß David sich nicht gnugsam hatt darab verwunderen können: Wie muß dann der Himmel beschaffen seyn / der nimmer vergehet / der ein ewige Wohnung Gottes / vnnd der Außerwehlten bleiben muß?

Fragen wir aber nach der gelegenheit dieser Statt / wirt sie vns gar lieblich beschrieben. Von dem jrrdischen Jerusalem wirdt im Psalmen gesagt: Der Berg

Psal. 48. 3. Zion ist wie ein schön Zweiglin / dessen sich das gantze Land erfrewet. An der seiten gegen

gen Kitternacht ligt die Statt des grossen Königs. Viel mehr mögen wir von der gelegenheit des Himmlischen Zion vnd Jerusalem sagen / daß dadurch die Kirchen Gottes erfrewt werde.

Man halts für ein schöne gelegenheit / wañ ein Statt an einem schönen heiteren orth gelegen ist / mit Wasser / vnnd Lustgärten vmbgeben. Solche gelegenheit dieser Statt Gottes / beschreibt vns Johannes. Dann von jhrem liecht sagt er / es seye jhr liecht gleich dem Edlen stein Jaspis / das ist: nicht ein liecht / das die augen blendet / wie der Sonnen liecht / sonder wie ein schöner Jaspis / der mit seiner grün-blawen farb die augen erquicket. Von den Wasseren aber vnd Lustgärten sagt er: es seye jhm gezeigt worden / ein strom des lebendigen Wassers / klar wie ein Crystall / vnd auff beyden seiten Bäum des lebens / welche zwölfferley Frücht tragen / jedes Monats newe / vnd bletter haben / die zur gesundheit dienen. Durch welche Fürbilder / die herrlichen gaaben Gottes / das Ewige leben vnd vnaußsprechliche frewden werden angedeutet. Apoc. 21. 11. Apoc. 22. 1.

Das Gebäw der Statt selber / wirdt vns seiner form vnd gstalt; der Vestung vnd Sicherheit; wie auch der köstlichkeit halben / fürgemalet.

Die form ist Viereckt / dadurch dann die bestendigkeit derselbigen wirdt andeutet. Dann wie durch die bewegliche kugel vnd darauff stehende Fortun, die vnbestendigkeit des glücks wirdt fürgebildet / also durch die quadratur vnd viereckige form / die bestendigkeit der seligkeit. Apocal. 21. v. 16.

So wirdt auch die Vestung vnd Sicherheit zuerkennen gegeben/ durch die hohe Kauren / durch die zwölff Porten / dero drey an jeder seiten der Statt / vnd durch die Engel auff den Porten.

Apoc.21.11.

Die köstlichkeit ist darauß abzunemen/ daß die matery dieser Statt/ nicht stein vnd holtz ist/ sonder Edelgestein/ Gold vnd Perlen. Dann die Statt vnd Gassen/ seind von klarem Gold: Die fundament der Kauren vnd der Statt/ auß allerley Edelgesteinen: Die Kauren auß Jaspis: Die Thor auß Perlen.

Apo.21.19.

Wann man aber auch auff den Kirchen: vnd Regimentsstand dieser Statt siehet/ wirt auch desselbigen von Johanne nicht vergessen.

In jrdischen Stätten / hatt es gewisse Tempel vnd Kirchendiener/ die darinn alß Liechter auffgestelt werden. Mit dieser Statt ists viel anderst beschaffen/ dann da ist Gott Tempel vnnd Liecht: darumb Johannes sagt: Ich sahe keinen Tempel darinnen / dann der Allmechtige Gott ist jhr Tempel vnd das Lam̃. Die Statt darff auch keiner Sonnen noch deß Mondes / dann die herrlichkeit Gottes erleuchtet sie / vnd jhr liecht ist das Lamb. Welches alles zuverstehen/ von der klaren erkandtnuß Gottes/ mit welcher wir in jenem leben sollen begabt werden.

Apo.21.22.

In einem Regiment geht es alß dann wol zu / wann ein Regent gerecht vnd Gottsförchtig ist / vnd die Vnderthanen demselbigen gehorsam sind. Nun ist der Regent dieser Himmlischen Statt/ Gott der HERR selber/

von

von welchem Johannes sagt: **Er selbs Gott wirdt mit jhnen seyn / vnnd wirdt jhr GOtt seyn.** Apoc.21.4.
Die Vnderthanen aber vnnd Burger dieser Statt/ **sind alle Gleubigen / auß allen Nationen vnd Königreichen.** Apo.21.24.

In gegenwertiger Welt/klagt man sich offt/daß man neben Gottlosen vnd feindseligen nachbauren vnd mitburgeren wohnen muß. Aber dort wirdt es solcher klegten nicht bedörffen / dann da wirdt kein Gottloser seyn: **Es wirdt** / sagt Johannes/ **nicht eingehen jrgend ein gemeines / vnd daß da grewel thut vnd lugen: sonder die geschrieben sind in dem lebendigen buch des Lambs.** Apo.21.27.

Dies alles dient zu dem end / daß vns die herrlichkeit der Himmlischen Statt / etlicher massen zuerkennen gegeben werde/dañ vollkomenlich laßt es sich jetzt weder von Menschlichen zungen außsprechen / noch von Menschlichem verstand fassen. Wir werden auch ein mal sagen müssen / wie jene Königin zu Salomon geredt hatt: **Man hab vns die helffte deren sachen/ in dieser zeit nicht angezeigt** / die wir jetzt finden. Dann **liebliches wesen vnnd ein gnüge der frewden seyn wirdt/ bey dem Herren/ in alle ewigkeit.** 1.Reg.10. Psal.16.11.

Von dem Dritten.

Nun wann von einer vberauß schönen vnd fürtrefflichen Statt/ in dieser zeit geredt wirdt/ ist stracks die frag/ wie man dahin kommen vnd gelangen möchte? Also ist es

auch jetzt darumb zethun/ wie wir zu dieser Himmelischen Statt kommen/ vnd der frewden derselbigen theilhafftig werden mögen?

Davon sagt der H. Apostel/ wir **suchen** die zukünfftige Statt.

Dieses **suchen** bedeutet ein rechten ernst/ vnd begird/ nach dem Himmlischen wesen.

Matt. 13. 44. **Alß jener Mensch von einem in dem acker verborgenen Schatz gehöret hat / trachtet er nach/ wie er den Schatz bekommen köndte/ verkaufft alles was er hat / vnd kauffte den acker. Also der Kauffman / der Perle suchte / da er ein köstliches angetroffen / gieng hin verkaufft alles was er hatte / vnnd kauffte das Perle: wie Christus in der schönen Gleichnuß redet.** Ebner massen sollen auch wir jhm thun: Wir müssen all vnser sinn vnd gedancken dahin wenden / daß wir solche herrliche Statt finden / vnd des Burgrechts derselbigen theilhafftig seyn.

Wann vns zu einer Statt der weg nicht bekandt ist/ suchen wir einen getrewen Wegweiser / der vns darzu führet. Dieser Wegweiser ist vnser lieber HERR vnd Seligmacher Jesus Christus. Ja nicht nur der Wegweiser ist er / sonder der Weg selber / alß er dann sagt:

Joh. 14. 6. **Ich bin der Weg / die Warheit / vnd das Leben / niemand kompt zum Vatter dann durch mich.**

So ist dann nichts sicherers / dann daß wir vns an Jesum Christum halten. Wiltu sagt der H. Augustinus wan-

wandlen? Er ist der **Weg**? Wiltu nicht betrogen werden? Er ist die **Warheit**? Wiltu nicht sterben oder vmbkommen? Er ist das **Leben**. Vnd der H. Bernhardus sagt: HERR dich wöllen wir/ durch dich vnd zu dir. Dich/ Weil du der **Weg** bist: Durch dich weil du die **Warheit** bist: Zu dir/ weil du das **Leben** bist.

Es ist vns aber Christus nicht nur der Wegweiser/ sonder der Weg selber zur Seligkeit/ auff dreyerley weise. Durch sein Verdienst: Durch sein Lehr: Vnd durch sein Exempel.

Erstlich ist er der Weg/ durch sein **theuren Verdienst**.

Nach dem vnsere ersten Eltern von GOtt abfellig worden/ hat er sie auß dem Paradyßgarten vertrieben/ vnd denselbigen **durch ein Engel mit einem fewrigen Schwerdt verschlossen/ vnnd verwahret.** Gen.3.24.
Nicht weniger ist vns der Weg zu dieser Himmlischen Statt verschlossen gewesen.

Den hat aber Christus auffs newe gebanet.

Dann er ist vom Himmel hernider kommen/ damit er auch vns gehn Himmel brächte. Darvon er sagt: **Niemand fahrt gehn Himmel/ dann der zuvor herab gefahren/ des Menschen Sohn der im Himmel ist.** Joh.3.13.

Gleich wie wir von dem leben in das verderben gestürtzet sind worden/ durch den Weg des Vngehorsams: also führt vns Christus widerumb von dem Todt in das Leben/ durch den Weg vnd Verdienst seines vollkommenen Gehorsams. Rom.5.12.

So

So hat er vns diesen Weg auch gebanet / durch sein Himmelfahrt / die er nicht nur für sein / sonder auch für
Heb. 6. 20. vnser Person gethan hat: alß **vnser Vorleuffer.**

Hierüber vermahnt Paulus gar schön seine Hebreer
Heb. 10. 19. vnd sagt: **So wir dann nun haben / liebe brüder die frewdigkeit / zum eyngang in das Heilige / durch das blüt Jesu Christi / welches er vns bereitet / zum newen vnd lebendigen Weg / durch den vorhang / das ist / durch sein fleisch. Vnd haben einen hohen Priester vber das hauß Gottes: so lasset vns hinzu gehen / mit warhafftigem hertzen / in völligem glauben / besprengt in vnsrem hertzen / vñ loß von dem bösen gewissen / vnd gewaschen am Leib mit einem Wasser.**

Zum andren / ist Christus vns der Weg / durch sein **Lehre.**

Joh. 1. Dann **wie Gott niemand jemalen gesehen / sonder der eingeborne Sohn / der in der schoß des Vatters ist / der hats vns geoffenbaret:** also wurde vns der Weg zu der Himmlischen Statt / in ewigkeit verborgen bleiben / wann vns Christus denselbigen durch sein Lehr nicht hette kund gethan.

Es wirt in Historien Christophorus Columbus, vnd andre seins gleichen hoch gerühmet / daß sie den Weg zu den newen Insulen gefunden haben / von dannen Gold / Silber / Edelgestein / Specereyen / vnd anders mehr gebracht wirt. Aber wie viel mehr ist Christus der Herr zu loben / der vns den Weg zu der zukünfftigē Statt gewiesen?

Die /

Die/ welche ein ferne Reiß thun wöllen/ ersehen sich in den Mappen vnd Reißbücheren/ wie sie von einē ort zum andren kommen. Nun ist vns das wort Christi das rechte Reißbüch/ welches vns den richtigen Weg zum Himmlischen Vatterland zeiget. Wer wolt jhm dann dasselbig/ nicht hoch lassen befohlen seyn?

Endlich aber ist vns Christus der Weg/ zu der zukünfftigen Statt/ durch sein herrliches Exempel.

Es ist Christus dahin gegangen/ durch den Weg der demuth: **Welcher da er in Gottes gestalt war/ knechtsgestalt an sich genommen.** Phil.2.7. Den Weg müssen auch wir antretten/ daß wir demütig gegen Gott vnd dem Nechsten eynher wandlen.

Christus ist durch den Weg der heiligkeit vnd vnschuld gegangen/ alß der auch seinen feinden sagen dörffte: **Welcher vnder euch/ kan mich einiger Sünd vberzeugen?** Joh.8.46. Den Weg müssen wir auch gehen: nicht daß wir es jhm in der heiligkeit können zuthun/ sonder damit wir/ so viel Menschlicher schwachheit möglich/ vnsträfflich eynher wandlen.

Christus ist durch den Weg der gedult vñ des Creutzes gegangen: darumb er auch sagt: **Mußte nicht Christus solches alles leiden/ vnd also in sein herrligkeit eyngehen?** Luc.24.26. Den Weg müssen wir auch vnder die füß neñen/ laut seiner vermahnung: **Wer mein Jünger sein will/ der verleugne sich seiner selbs/ neme sein Creutz auff sich/ vnd folge mir nach.** Matt.16.24.

Christus ist den Weg der Sanfftmuth gegangen/ alß **der auch am Creutz für seine feind gebätten.** Luc.23.36.

Diesen Weg müssen wir auch in acht nemmen/ alß dann
Matt.11.29. der HERR selber sagt: **Lehrnen von mir / dann ich bin sanfftmütig vnd von hertzen demütig.**

Hierauß ist offenbar / was für ein vnsinnigkeit es seye / da man die Seligkeit ausser Christo suchen will.
Joh.6.4. **Da doch ohne jhn niemand zum Vatter kompt:**
Vnd er allein die Leiter Jacobs ist / welche den Himmel
Gen.28. mit der Erden/ vnd vns mit Gott vereinigt.

Es werden auch hierdurch die jenigen zu schanden gemacht/welche sich zwar rühmē/daß Christus jhnen durch sein Verdienst vnd Lehr/der Weg zur seligkeit seye/ wöllen aber nicht erkennen/ daß er sie auch mit seinem Exempel/der demuth/der vnschuld/der gedult/vnd sanfftmuth/ dahin führe/ vnd sie jhme darinnen nachfolgen müssen.

Von dem abgestorbnen Herren S.

Nun sollen wir zum beschluß/auch vnsers abgestorbenen brůders/Herren Magistri Dolders seligen/zu Gottes ehr vnd dieser Heiligen versamlung aufferbawung/ eyngedenck seyn.

Es hat jhme Gott verliehen / daß er sich von jugend auff / zu den studiis gehalten / damit er Gottes raht dermalen eins auch dienen möchte.

Vmb das Jahr Christi sechzehenhundert vnd drey/ hat er nach erlangtem gradu Magisterii, Mährherrische Herren bekommen / mit denen er naher Franckreich vnd andre ort gereyset/ von welchen er sehr lieb vnd wärth gehalten worden.

Nach dem er vmb das Jahr sechzehenhundert vnd achte/ wider in sein Vatterland kom̃en / hat er jhm zwar fürgenommen / in seinem studio Medicinæ fortzusetzen.

Dem-

Demnach aber folgendes zehenden Jahrs / neben vielen frommen Ehrenleuthen / auch der fürtreffliche Mann M. Paulus Werner seliger / welcher der fünfften Claß mit sondrem lob vorgestanden / von Gott durch die Pest ist abgefordert worden / vnd der auch fürtrefflich vnnd wolverdiente Herr M. Beat Hel seliger / alß selbiger zeit der Schůl Rector, dieses H. Dolders / alß seines lieben Vetteren / zu einem gehülffen begert hat / alß ist er an ermeldtes Herren Werners seligen statt / verordnet worden.

Demnach aber auch An. sechzehenhundert vnd zwentzig / wolgedachter Herr Beat Hel seliger / in die Himmlische Schůl ist beruffen worden / vnd sich vnser abgestorbene brůder seliger / in dem geringern bey zehen Jahren getrew erzeigt / hat jhne Gott vber ein grössers gesetzt / vnd ist jhme die Gymnasiarchia vnd oberste stell der Schůl vertrawet worden.

Er hat zu solchem Ampt / feine gaaben von Gott gehept. Er war Lehrhafft / vnd zugleich sanfftmütig / daß die jugend vnder jhme trefflich zugenomen hat / wie auch er sich mit seinen mitarbeiteren fein betragen.

Wie dann auch sonst mit warheit von jhm mag gesagt werden / daß er sich gegen meniglich auffrichtig / freundlich / dienstbar / vnd mitleidig erzeigt habe. Seines Nebenmenschen wolstands hat er sich hertzlich gefrewet / vber desselben vbelstand sich bekümmert / vnd ist also ein Exempel gewesen / des Spruchs Pauli / 1. Corinth. 13. **Die liebe frewt sich nicht wanns vbel ergeht / sonder wann es wol ergeht.**

Wol were zu wünschen / daß er seinem berůff lenger hette abwarten mögen / aber es hat Gott gefallen / jhn von 2. Jahren her / mit vnderschiedlichen Leibsschwach-

heuten anzugreiffen / biß er vor wenig tagen sich gar zu beth hat legen müssen.

Verwichens Sontags morgens / alß er sehr schwach war / vnd ich früh zu jhm berüfft ward / fragt ich jhn / ob er Jesum Christum in seinem hertzen / vnd sich jhme mit Leib vnd Seel wol befohlen / vnd auffgeopffert habe? Alß er solches bestätigte / hab ich jhme die Articul des Christlichen glaubens vorgesprochen / vnd jhn gefragt / ob er durch Gottes gnad / bey solchem biß in sein end / zuverharren getrawe / welches er deutlich mit dem ja wort bekrefftigt. Darauff er nichts mehr geredt / biß jhn Gott gegen dem mittentag / gnediglich erlöst hat / nach dem er in diesem leben 47. Jahr zugebracht / vnd nach seiner ersten Ehe / mit Fraw Judith Engelhard seligen / welche an den Geburts schmertzen gestorben / in dieser anderen Ehe mit seiner lieben hinderlassenen Fraw Wittib / mit dreyen Töchterlinen ist gesegnet worden / dero Vatter der barmhertzige Gott seyn wölle.

Weil dann auch sein Exempel vns erinnert / daß wir auff Erden kein bleibende Statt haben / so lassen vns ernst seyn / die zukünfftige zu suchen: halten wir vns zu Jesu Christo / alß dem einigen Wegweyser / ja dem Weg selber: Frewen wir vns seines Verdiensts: gehorchen wir seiner Lehr: folgen wir seinem Exempel; so werden wir dermalen eins seyn / da er jetzt auch ist. Jhme seye lob Ehr vnd preiß gesagt / in alle Ewigkeit / Amen.

SOLI DEO GLORIA.